

JOURNAL

Streetscooter erhält Serienzulassung

BONN. Die Deutsche Post hat eine wichtige Hürde für die Produktion ihres Elektrolieferwagens Streetscooter Work in großer Stückzahl genommen. Das Kraftfahrt-Bundesamt habe die nötige Typgenehmigung für Großserien erteilt, berichtete die Post gestern in Bonn. Damit werde die Zulassung der Fahrzeuge bei Bestellungen von großen Stückzahlen problemlos möglich. Die Typgenehmigung bestätigt den Angaben zufolge, dass strenge Produktionsstandards auch bei Mengen von vielen Tausend Fahrzeugen eingehalten werden. Die Zulassungserlaubnis für Großserien bezieht sich auch auf das EU-Ausland inklusive der Schweiz und Norwegen. *dpa*

STORY DES TAGES

Kein Geld für Umweltsünder

Die norwegische Bank DNB setzt bei der Vergabe von Krediten neue Maßstäbe an. Unternehmen, die nicht nachhaltig sind und umweltbelastende Produkte herstellen, haben es schwerer, Geld von der Bank zu bekommen. Das sagte die Konzerndirektorin für Geschäftskunden dem Norwegischen Rundfunk. Bei der Einschätzung des Risikos neuer Kunden seien nun auch Umwelt- und Klimabewertungen ein Faktor. „Unternehmen, die in ihrer Geschäftsstrategie keine Nachhaltigkeit haben, werden auf lange Sicht nicht lebensfähig sein“, sagte die DNB-Sprecherin. So sei einem Hersteller von Einmalplastik kürzlich ein Kredit verweigert worden. *dpa*

Eismann sucht neuen Eigentümer

METTMANN. Der Tiefkühlkost-Lieferdienst Eismann steht zum Verkauf. Es gebe bereits drei ernsthafte Interessenten, berichtete gestern ein Firmensprecher. Der Verkaufsprozess solle bis spätestens Sommer 2019 abgeschlossen sein. Eismann gilt als Nummer Zwei hinter Bofrost im hart umkämpften deutschen Markt für Tiefkühlkost-Lieferungen. Das Geschäft sei jedoch in den vergangenen Jahren schwieriger geworden, berichtete die „Lebensmittel Zeitung“ unter Berufung auf Branchenexperten. Denn neue Online-Anbieter wie Rewe und Amazon sicherten sich immer größere Stücke des Marktes und setzen die Heimlieferdienste unter Druck. *dpa*

Investor übernimmt Kettcar-Hersteller

ENSE-PARSIT. Für Millionen Deutsche ist das Kettcar ein unvergessliches Stück Kindheit. In den vergangenen Monaten hing die Zukunft des Herstellers Kettler jedoch am seidenen Faden. Jetzt gibt es Hoffnung für das Unternehmen aus dem sauerländischen Ense-Parsit. Der auf mittelständische Unternehmen spezialisierte Finanzinvestor Lafayette will Kettler übernehmen und neu ausrichten, wie Kettler und Lafayette bestätigten. Der Kaufvertrag über die Vermögenswerte der Firma sowie die Marken und Lizenzrechte wurde am Donnerstag unterzeichnet. Ziel des neuen Eigentümers sei es nun, „die Kurve von der Traditions- zur Trendmarke“ zu kriegen, sagte ein Lafayette-Sprecher. Rund 500 der bislang noch 700 Arbeitsplätze sollen dadurch gerettet werden. *dpa*



Das Thost-Führungsteam (von links) Andreas Spathelf, Oliver Badde, die Gesellschafter Felix Thost, Burkhard Thost und Oliver Thost sowie Michael Müller im voll besetzten Kulturhaus Osterfeld. FOTOS: KETTERL

„Deutschland kann Projekte“



Andreas Kümmert dirigiert den gestern im Kulturhaus Osterfeld spontan gegründeten Thost-Chor.



Der Firmensitz von Thost Projektmanagement auf der Wilferdinger Höhe.

- Pforzheimer Thost Projektmanagement GmbH weltweit aktiv.
- 450 Mitarbeiter aus allen 19 Standorten in der Goldstadt vereint.

LOTHAR H. NEFF | PFORZHEIM

Wer eine Vision hat, soll zum Arzt gehen“, sagte einst Alt-Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD). Oder doch lieber zum Pforzheimer Projektentwickler Thost. Denn das Familienunternehmen beweist eindrucksvoll, wie Visionen zur Wirklichkeit werden. Weltweit über 300 anspruchsvolle Vorhaben werden von den 450 Mitarbeitern an 19 Standorten von Thost Projektmanagement gesteuert. Gestern trafen sie sich in der Goldstadt – Anlass war das Jahrestreffen des Unternehmens im Kulturhaus Osterfeld. Und auf der Theaterbühne skizzierten Geschäftsführung und Gesellschafter eindrucksvoll, welche Visionen als nächstes realisiert werden.

Deutschland stehe vor großen Herausforderungen in der Infrastruktur: „Energie, Mobilität, Stadterneuerung mit Bildung, Gesundheit, Wohnen bis zur Logistik und Digitalisierung und der Transformation in der Industrie sind Felder großer Investitionen und Projekte, öffentlich und privat und in Bereichen, in denen unsere Kernkompetenz liegt oder auf die wir uns gezielt hin entwickeln“, sagte Firmengründer und Gesellschafter Burkhard Thost. „Und trotz aller politischen Risiken, die Chancen überwiegen.“ Das gelte auch für einige europäische Länder: „Daher ist es für uns nur folgerichtig, das

Thost Projektmanagement

Stetiges Wachstum seit der Gründung in Pforzheim im Jahr 1988 auf heute 450 Mitarbeiter und ein Honorarvolumen von 42 Millionen Euro stehen für das größte Familienunternehmen im Projektmanagement. Dazu zählen Vorhaben in den Bereichen Logistik, Rohstoffe, Chemie, Pharma, Petrochemie, Stahl und Metalle, Maschinen- und Anlagenbau sowie Kfz-Produktion. Zudem verfügt Thost über vielfältige Erfahrung im Mobilitätssektor, wenn es um intelligent vernetzte Verkehrssysteme und Zukunftsthemen wie Elektromobilität geht. Neben der klassischen Projektsteuerung gewinnen Leistungen in der Bedarfsplanung, im Vertragsmanagement, in der Logistik und in der Steuerung grosser IT-Projekte an Gewicht. ne

„Sanktionen werden mit Lokalisierung der Produktion beantwortet – das führt zu Investitionen.“

Burkhard Thost zum Russlandgeschäft

Potenzial in entwicklungsstarken Nachbarländern zu nutzen, wie aktuell in den Niederlanden.“ Dort wird ebenso wie in Karlsruhe eine Niederlassung eröffnet.

Bei allen offenen Fragen beste auch Russland neue Chancen. „Sanktionen werden mit Lokalisierung

der Produktion beantwortet – das führt zu Investitionen“, so Thost. Unsicherheit im Nahen Osten mache das Geschäft in Dubai nicht einfacher – aber die hohe Flexibilität, Kompetenz und Effizienz von diesem internationalen Platz biete ebenfalls ganz neue Perspektiven im asiatischen Raum. „Wie unser Projekt in Hongkong zeigt“, wo Thost Projektmanagement ein 300-Millionen-Euro Vorhaben steuert: die neue Gepäckabfertigung des erweiterten Großflughafens. Weitere Referenzprojekte der Pforzheimer Unternehmensgruppe sind das neue BMW-Werk in Ungarn sowie die Planung und Steuerung von Produktionsanlagen für Roche Pharma und Sanofi.

Der traditionelle Jahresabschluss mit allen Mitarbeitern sei ein beliebter Anlass auch für den ganz persönlichen Austausch – das „Wir-Gefühl“ in einer immer schnelleren Projektumgebung, erläuterte Geschäftsführer Oliver Thost. Dazu kamen die Mitarbeiter aus Berlin, Bremen, Essen, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Abu Dhabi, Baden (Schweiz) Dubai, Moskau und Mumbai nach Pforzheim, wo sie zum Abschluss ein Event im Gasometer erwartete.

„Gut ausgebildete Mitarbeiter, umfassende Weiterbildung, Standorte in Kundennähe, wertorientierte Führung und zeitgemäße Arbeitswelten, das sind Grundlagen für unternehmerischen Erfolg und beweisen: Deutschland kann Projekte“. Dass man bei Thost Projektmanagement nicht nur an den wirtschaftlichen Erfolg denkt, zeigt das soziale Engagement. 60 000 Euro werden an wohltätige Organisationen gespendet, für die sich die Mitarbeiter persönlich engagieren.

„Menschen machen das Unternehmen aus, stehen für Erfolge und Entwicklung und stellen die Weichen für die Zukunft.“

Burkhard Thost, Gründer und Gesellschafter Thost Projektmanagement

Generationswechsel



Nach fast 20 Jahren als Gesellschafter der Thost Projektmanagement GmbH ist Dr. Franz Sauter (links) Ende Oktober vertragsgemäß aus der Gesellschaft ausgeschieden. Sauter war einer der ersten Mitarbeiter das junge Unternehmen. 1999 wurde er bei der Bildung der GmbH Gesellschafter und Geschäftsführer. Stets habe Sauter Weitblick, Ruhe sowie Entschlossenheit und Optimismus ausgestrahlt. Er betreute herausragende Projekten wie das Robert-Bosch-Krankenhaus, den Aufbau der Geschäfte in Russland und die Entwicklung neuer Leistungsbilder. Neben den Zahlen habe er stets die Menschen im Blick gehabt, sagte Burkhard Thost. Das habe dem Familienunternehmen gut getan. ne FOTOS: KETTERL